

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-09-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford

118 EAST 40TH STREET

NEW YORK

CALEDONIA 5-1000

25. IX. 41

SO FATAL - lieber Vater - ist Dir also dieser Alsberg gewesen. Ich war recht erschrocken. Vor allem die Konstatierung, dass Du Dich "kompromittiert" fühlst, hat mir einen Stich gegeben. Gott sei Dank geht sie mindestens insofern zu weit, als es sich gewiss um keinen Agenten handelt. Alsberg ist ein braver, alternder Amerikaner, der viele Jahre lang die Leitung des Writers' Project (WPA) in Washington hatte. Er ist mit Frankfurter befreundet, ein in Ehren ergrauter Liberaler, durchaus tadelfrei. Nach dem vorigen Krieg war er, mit den Quäkern oder einer verwandten Organisation, in den Elendsgebieten von Polen, Russland, Oesterreich, u.s.w. - überall lindernd eingreifend: selbst bei uns hat es ja nach seinen Kartoffeln gestunken. Die Eindrücke von anno dazumal sind ihm grässlich im Gedächtnis geblieben. Der Sinn seines trüben Manifestes war ja eigentlich nicht so sehr, dass man Hitler nicht schlagen solle, als dass man jetzt schon die Kartoffeln bereit halten ~~soll~~ müsse. So meint er es jedenfalls. Wenn er es ungeschickt ausgedrückt hat, so ist es wohl mehr tiefer Gram als Herzenstücke. In der ersten Fassung war sein Artikel

noch zweideutiger. Ich habe ihn dann leicht redigiert und die düstersten ^eProph~~z~~eiungen entfernt. Trotzdem liest das Ganze sich wohl noch immer etwas wunderlich. Ich hatte es mir als ein realistisch-nüchternes Gegenstück zu meiner eigenen "Free World"-Pièce gedacht: weil ich doch zum rhetorisch-Optimistischen neige. Der Fehler ist also aus Gründen der moralischen Selbstkasteiung passiert. Denn ein Fehler war es ja wohl. Ich werde im nächsten Editorial von der eisgrauen Null abrücken. (Er ~~z~~ erinnert mehr an Martens als an Brentano.) Vielleicht erwähne ich dabei, geheimⁿisvoll, dass einer unserer advisors fuchsteufelswild geworden sei. Uebrigens haben auch noch andre Anstoss genommen: nur dass Alsberg ein Lindbergh-Mann sei, ist sonst nicht vermutet worden, weil man ihn schon so lange kennt. Old Alsberg may be a little gloomy but his record is clean.

... Ich war ein paar Tage lang etwas nervös wegen Eri, weil sie so unheimlich lang nichts von sich hören liess. Ich fing schon an, mir das Schaurigste auszumalen. Als ich dann aber energisch kabelte, kam eine ganz lustige Antwort aus Lissabon. Sie wartet dort auf ein Eckchen in einem der nächsten Clipper.

... Mein Schwager Giuseppe Antonio ist mit seiner jungen Frau hier zu Besuch gewesen. Letztere sah so spätzchenhaft aus, dass Gumpert sich Sorgen macht. Hermann Broch aber, der sie kennen sollte, glaubt, sie ist völlig glücklich. Ich

The Bedford

118 EAST 40TH STREET

NEW YORK

CALEDONIA 5-1000

kann es mir fast nicht vorstellen. Der Mann ist ja
unerträglich.

Uebrigens hatte ich das liebe Paar auch schon etliche
Tage vorher in Mountkisco getroffen, wo ich denn doch
Visite bei der Herrin machte. Sie war die Gnade selbst
- keineswegs aber die Grossmut. Zwar hat sie mir, nervös
und nebenbei, einen Scheck versprochen, aber ausdrücklich
nur zum persönlichen Verbrauch. Das würde ja an sich keinen
Unterschied machen - nur dass es leider zu trüben Ver-
mutungen zwingt, was die Höhe der Summe betrifft. Nun
lässt sie mich auch noch zappeln: heute ist ja schon
Freitag. Aber vergeben habe ich mir nichts: vielmehr furcht-
bar auf Amerika geschimpft - unerträglich gereizt, teils
durch den idiotischen Yankee-Chauvinismus des Katzelmachers
Borgese, teils durch den Reichtum der hostess. Ich habe
ausdrücklich erklärt, dass ich weder Amerikaner zu werden
noch auch eine amerikanische Weltherrschaft zu erleben
wünsche. Bei solchen Gelegenheiten halte ich dem Pack jetzt
immer das grosse England als Beispiel vor: denn dort bringt
man es fertig, heroisch zu sein ohne nationalistisch zu
~~wird~~ werden; (kein nationalistisches Tönchen, mein Herzechen,
in Churchills prachtvollen Donnerwettern!) - während man

hier

den lahmsten Defaitismus mit Fremdenfeindlichkeit und aggressiver Prahlerei verbindet.

Man muss es ihnen nur sagen: dann einen Scheck nehmen, und hoherhobenen Hauptes das Lokal verlassen.

.... "Decision" hält mich in Atem - solange derselbe reicht. Wenn das mit Südamerika auch wieder nur essigsäures Hohn=gelächter war, bin ich im Stande und höre auf. Die nächste Nummer bedeutet kein Risiko: der Drucker, der diesen haarsträubenden Fehler in der English War Anthology gemacht hat, muss nun umsonst für uns fronen. So habe ich noch eine geraume Frist, um mit Washington zu verhandeln - wo ich vorige Woche selbst zu Amte ritt. Man erwägt derzeit eine spanische Ausgabe: die deutsche, die natürlich lustiger gewesen wäre, scheint durch dortige Gesetze verunmöglicht. Jetzt zieht sich wieder alles bleiern und endlos hin. Sage das bitte dem Konni, mit einem Gruss. Wenn es irgendwie zu schieben ist, wird er zum Minister-ohne-Portefeuille ernannt. Ich schreibe ihm, Ehrenwort, sowie Archibald MacLeish mit Rockefeller, dieser mit der Frau des Portugiesischen Gesandten, und Ascoli mit Mrs. Roosevelt gesprochen hat.

Bitte, beschwöre meine Mutter - mit meinem Handkuss und bei meinem Leben! - mir endlich mitzuteilen,

- 1.) wann ~~er~~ Ihr in diese Gegenden kommt;
- 2.) an wen Ihr Euch seinerzeit Feistens wegen in Washington gewendet habt, und welche Antwort Euch wurde. Jetzt hab ich das schon siebzehn Mal gefragt: ja Himmel-Herrgott-Sakrament!

Erinnere, bitte, Franz Fischer von
ihrem Ableben an meine treue
Enganheit, so wie auch an ihren
alten Wahlstreich: "Möglichst bald
Schluss machen!" KLAUS